

INHALT

- 1 Kaufe Medizin, verkaufe Philosophie
- 2 Studis müssen tief in die Tasche greifen
- 3 Malte Cordes wollte Vortrag jüdischer Zeitzeugin verhindern
- 4 Zwischenkriegszeit – Entre-deux-guerres
- 5 Bonner Hochschulsporttag
- 6 Workshops
- 7 AStA-Kulturfest „tRaumfeuer“
- 8 Termine

No. 449-18. 11. 2003

Kaufe Medizin, verkaufe Philosophie

Auch Grüne fordern Studiengebühren

Kaum war die Aufregung in der SPD um die Studiengebührenpläne des Netzwerk 21 (die Basta berichtete) abgeflaut, da brach der Sturm bei den Grünen erst richtig los. Nachdem die Parteiführung bereits im September 2003 nachgelagerte Studiengebühren befürwortet hatte, konkretisierte der Landesverband Baden-Württemberg diese Pläne nun erstmals in einem vom Kölner Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FIBS) entwickelten Konzept namens „StudienCredits“. Der Clou bei diesen Plänen: Je nach „Wert“ des Abschlusses haben Studierende deutlich unterschiedliche Kosten zu tragen.

Konkret sehen die Pläne vor, die Umstellung auf die Credit-Point-Regelungen des Bologna-Prozesses gleichzeitig für eine Verschmelzung mit einem Studiengebührensystem zu nutzen, das für jeden der zu erwerbenden Kreditpunkte nicht nur einen Abzug auf dem Studien-, sondern auch auf dem Giro-Konto mit sich bringt. Im Konzept des FIBS waren dafür noch unterschiedlich hohe Gebühren pro Credit vorgesehen. Für „kostengünstige und vergleichsweise weniger ertragreiche Studienfächer wie Sprach- und Kulturwissenschaften“ hieß es, seien 15 Euro pro Credit fällig. „Für teurere und ertragreichere, das heißt meist mit einem höheren Einkommen verbundene Studienfächer wie etwa Medizin, Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften“, wurde indes eine höhere Gebühr von 25 Euro pro StudienCredit angesetzt. Zumindest das strichen die Grünen jedoch wieder: Sie schlugen jetzt – unabhängig vom Fach – eine Eigenbeteiligung von 20 Euro je Credit vor. Pro Semester wären das 600 Euro, zahlbar nach dem Studium.

Wenig hoffnungsvoll mutet es dabei an, dass die Gebühren nicht schon für Bachelor-Studien, sondern erst für Master-Studiengänge anfallen sollen und zudem eine Höchstbelastung von 3200 Euro pro Student vorgesehen ist. Denn die Parteigänger in Baden-Württemberg machen mit ihrem Konzept auch klar, welches Studienformat sie als „ersten berufsqualifizierenden Abschluss“ definieren, der laut Hochschulrahmengesetz gebührenfrei sein muss: Den

BA. Weiteren und weitaus höheren Gebühren und Beschränkungen auf Master-Studiengänge sind damit Tür und Tor geöffnet.

Somit befinden sich die Grünen in „guter“ Gesellschaft: Auch der RCDS, hochschulpolitischer Ableger der CDU, fordert in der Zwischenzeit Studiengebühren und will diese Pläne in den nächsten CDU-Parteitag einbringen. Das 17-seitige Konzeptpapier mit dem Titel „Leistung - Autonomie - Wettbewerb“ erinnert in seiner Rhetorik zumeist stark an die Ideen des Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), einer Denkfabrik der Bertelsmann-Stiftung und der Hochschulrektorenkonferenz, und Barbara von Wnuk-Lipinski, Bundesvorsitzende des RCDS, hat gleich noch weitere Pläne: „Zukünftig soll es wieder so genannte ‚Fleißstipendien‘ geben, mit denen Sozialschwache für jede gute Note mit weniger Studiengebühren belastet werden.“ Welch gnädiges Ansinnen.

Was sozial klingen soll, offenbart aber eine in allen politischen Lagern zunehmende und für unser Land traurige Mentalität, die Bildung und Erziehung nur noch als lästiges Pflichtprogramm und notwendiges Übel betrachtet. Mit stetig sinkenden Investitionen in Bildung, Schulen und Universitäten bleiben aber nicht nur sozial benachteiligte Bevölkerungsschichten auf der Strecke (hier seien jedem die Ergebnisse der Sozialerhebung ins Gedächtnis gerufen, nachdem lediglich 8 % aller Kinder aus „unteren sozialen Herkunftsgruppen“ einen Hochschulzugang erwerben und studieren können, gegenüber 88 % aus „sozial hohen Gruppen“). Auch die Bedeutung und Ideale von Bildung verkommen zusehends zu denen einer rein berufsqualifizierenden Qualifikation, von Humboldts Universal-Lehre zur Auslese von Fachdioten. Dass die unbestreitbar notwendigen Reformen nur noch in diesem Sinne vorangetrieben werden, ist ein schwerer Fehler und opfern die Errungenschaften von Generationen den klammen Kassen eines starren und unflexiblen Systems. Dass Universalgenies wie Platon, da Vinci oder Humboldt und selbst frühere Bonner

Größen wie August Wilhelm von Schlegel, Ernst Moritz Arndt oder Ernst Robert Curtius eben über den Horizont eines Faches und der Zeit hinausblickten, hat sie erst zu ihren außergewöhnlichen Lebenswegen und Leistungen gebracht. Wer das bei der aktuellen Debatte vergisst, läuft Gefahr, ein zwar ökonomisch effizientes aber didaktisch und ideologisch rückschrittliches System zu schaffen. Egal, aus welchen politischen Lagern die Vorschläge kommen.

Philipp Eckardt (Juso-HSG)



Nassemeisa 1. Etage

Neben den Wochenangeboten bieten wir auch immer günstige Schreibwaren an, wie z.B.

- 5 Kollegblöcke A4 recycling: 4,70 Euro
- Stabilo Boss und Swing: 0,75 Euro

Angebot der Woche:
**5 Pappordner
für 6 Euro**

Mo–Do 12–14 Uhr
Fr 12–13.45 Uhr

www.asta.uni-bonn.de
intershop@asta.uni-bonn.de

Studiengebühren, Studienkonten, Langzeitgebühren und Zwangsexmatrikulation

Studis müssen in fast allen Bundesländern tief in die Tasche greifen

Die Situation für Studierende in Deutschland wird täglich schwieriger. Kürzungen der Mittel für die Hochschule, Studiengebühren, Kürzungen der öffentlichen Zuschüsse für die Studentenwerke, Nicht-Anrechnung von Studienzeiten auf die Rente. Die Liste der Vorhaben zur Belastung der Studierenden und der Hochschulen ist lang und wird täglich länger.

Doch die Studierenden stehen mit dieser Misere nicht allein da. In Form von Agenda 2010 und Hartz-Gesetzen wird an allen Ecken und Enden der Gesellschaft gekürzt und gestrichen. Kein Wunder, dass sich auf allen Ebenen Protest regt, wie die bundesweite Demo gegen Sozialabbau am 1. November zeigte, die mehr als 100.000 Menschen auf die Berliner Straßen trieb. Studiengebühren und Studienkonten sind also nur ein Teil der politischen Großwetterlage.

Diese sind mittlerweile flächendeckend eingeführt oder stehen kurz davor. Einzig in Mecklenburg-Vorpommern wird derzeit nicht diskutiert, wie man den Studierenden das Geld aus der Tasche ziehen kann, aber bei der angespannten Haushaltslage ist dies wohl auch nur noch eine Frage der Zeit.

Vorreiter auf dem Gebiet der alternativen Hochschulfinanzierung ist Baden-Württemberg. 511 Euro Langzeitstudiengebühren sind hier seit Jahren Realität und mittlerweile vom Verfassungsgericht als rechtmäßig anerkannt. Der Versuch, jeden Studi pro Semester mit 50 Euro Rückmeldegebühr zu be-

lasten ist an den Gerichten gescheitert, dafür gibt es mittlerweile 40 Euro Verwaltungsgebühren pro Semester. Diese sind paradoxerweise rechtmäßig, so das Gericht. Von Baden-Württemberg ermutigt folgten viele Bundesländer, wenn auch mit Abwandlungen. Mittlerweile sind ähnliche Regelungen für Langzeitstudiengebühren und Zweitstudiumsgebühren bereits in Hamburg, NRW, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Berlin, Thüringen und im Saarland beschlossene Sache. In Brandenburg und Bremen wird heiß diskutiert. In Hessen läuft gerade das Gesetzgebungsverfahren. Seit der ersten Lesung im Landtag wird der Protest der Studierenden gegen das geplante Gesetz mit dem zynischen Titel „Zukunftssicherungsgesetz“ immer lauter, die Unis Frankfurt und Gießen befinden sich bereits im Streik. In Bayern und Sachsen zahlt der Studi zwischen 300 und 511 Euro für ein Zweitstudium. Langzeitstudiengebühren sind nicht notwendig: Wer mehr als vier Semester über der Regelstudienzeit liegt, wird direkt zwangsexmatrikuliert.

Neben Studiengebühren bedrohen Kürzungen die Hochschulen. In Berlin und Niedersachsen richtet sich der Streik neben Studiengebühren vor allem gegen die Vorhaben an den Berliner Hochschulen 75 Mio, an den niedersächsischen 40 Mio Euro einzusparen. Schließungen einzelner Fakultäten, aber auch ganzer Universitäten sind zu erwarten. Die konzeptionslose Rotstiftpolitik läuft in Niedersachsen unter dem fragwürdigen Titel „Hochschuloptimierung“. Ähnliches in NRW:

Mit dem Hochschulkonzept 2010 soll ebenfalls optimiert werden oder anders gesagt: Fachbereiche mit einer Auslastung unter 80 % sollen ermittelt und dann zusammengestrichen werden. Mit der Kürzung von ca. 20 Stellen an der Uni Bonn ist in diesem Zusammenhang zu rechnen – und das ist nur der Anfang.

Aber damit nicht genug. Angestoßen vom SPD-internen „Netzwerk Berlin“ geht es in der Diskussion jetzt um nachlaufende Studiengebühren ab dem ersten Semester. Diese sollen erst nach Ende des Studiums gezahlt werden, was aber keineswegs besser ist. Der RCDS Bundesverband hat darauf bereits reagiert und spricht sich seit einem Beschluss vom 7. November für Studiengebühren als Lösungsweg aus der Finanzmisere der Hochschulen (und Länder?) aus. Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) reibt sich die Hände, hätte man doch direkt auf sie gehört, sie fordern schon lange Studiengebühren ab dem ersten Semester.

Bildungsabbau an allen Ecken und Kanten. Colin Tück, Vorstandsmitglied des freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) trifft es auf den Punkt, wenn er sagt, die geplanten Kürzungen im gesamten Bildungsbereich seien Ergebnis einer falschen Finanzpolitik des Staates und es sei nicht einzusehen, dass Studierende in Form von Studiengebühren für die Inkompetenz der Politik bezahlen müssen.

(Katja Kluth, AStA-Vorsitzende)

Kommentar von Malte Cordes (RCDS) zum Artikel „Wie SPD-Politiker und CHE Studiengebühren nachlaufen“ - Basta Nr. 448

Nulltarif ist asozial

Studiengebühren: Träumer dominieren die Diskussion

... urteilte Dr. Robert Momberg schon in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) vom 24.09.2003. Ich stimme mit ihm zunächst darin überein, daß „die ideologische Fokussierung der Diskussion um Studiengebühren [...] vollkommen die wirtschaftliche und ordnungspolitische Dimension der suggerierten Nullkosten-Ausbildung [verdeckt].“

Wir müssen anerkennen, daß allgemeine Studiengebühren in einem System autonomer und wettbewerbsfähiger Hochschulen, das von einem soliden Haushalt aus staatlicher Grundfinanzierung und externen Finanzierungsquellen getragen wird, durchaus ihre Berechtigung haben können. Studiengebühren dienen hierbei als Wettbewerbsinstrument.

Die Globalisierung ist keine Entwicklung, die sich nur außerhalb des Mikrokosmos der Alma Mater abspielt. Die deutschen Hochschulen

müssen nicht nur dem innerdeutschen oder inner-europäischen Wettbewerb, sondern vermehrt auch dem internationalen Vergleich standhalten. Der Wettlauf um die besten Köpfe hat längst begonnen, und er macht nicht vor Landesgrenzen halt. Angesichts des derzeit desolaten Zustandes der deutschen Hochschullandschaft können nur grundlegende Reformen dazu verhelfen, hier zu bestehen. Auf dem soliden Fundament einer staatlichen Grundfinanzierung - gefestigt durch einen deutlich ausgebauten Sektor der Drittmittelbeschaffung - darauf kann mit den Eckpfeilern Leistung, Autonomie und Wettbewerb die Hochschule von Morgen entstehen.

Klar ist: Der Einsatz von Studiengebühren als Mittel zur Konsolidierung maroder Landeshaushalte untergräbt natürlich deren eigentlichen Sinn als Wettbewerbsinstrument und ist aus diesem Grunde abzulehnen.

Kalter Hörsaal, geschlossene Toiletten und ein raues Ende

Im Namen des AStA möchte ich mich bei allen Anwesenden bei der Veranstaltung „Wider das Vergessen! - Bericht einer Zeitzugin über die Judenverfolgung der Nazis in Bonn“ am 14.11.03 für die Rahmenbedingungen entschuldigen. Der AStA hatte schon des Öfteren Probleme mit Schließdienstbediensteten, die durch Respektlosigkeit und Unfreundlichkeit auffielen. Das diesmal gar ein unbeheizter Hörsaal und geschlossene Toiletten von der Universität zur Verfügung gestellt wurden, war schier unglaublich. Dennoch ist auch Kritik am AStA berechtigt, da die Veranstaltung besser moderiert hätte werden können. Dafür möchten wir uns bei allen Anwesenden entschuldigen und uns für ihr Kommen bedanken. Insbesondere möchte sich der AStA bei der Referentin Margot Barnad für die Anreise und den Vortrag bedanken und sich für die Komplikationen entschuldigen.

Peter Borchardt (stellv. AStA-Vorsitz)

Malte Cordes (RCDS) wollte Vortrag jüdischer Zeitzeugin verhindern

Betrifft: „Wider das Vergessen! - Bericht einer Zeitzeugin über die Judenverfolgung der Nazis in Bonn“

Vergangenen Donnerstag berichtete in HS 17 die Zeitzeugin Margot Barnad über die Judenverfolgung in Bonn. Frau Barnad wurde 1919 als Kind jüdischer Eltern in Bonn geboren und flüchtete 1936 nach Palästina. Ihre Eltern wurden von den Nazis ermordet. Der Vortrag fand statt auf Einladung des AStA-Referates für politische Bildung. Über 60 Zuhörer lauschten gebannt der 82jährigen, wie sie über ihre Flucht und die Vertreibung und Ermordung ihrer Eltern sprach. Die Fragen der Anwesenden dominierten den Ablauf der Veranstaltung und brachten immer wieder neue Lebens- und Leidensabschnitte hervor.

Wäre es nach Malte Cordes vom RCDS (stud. Senator, Ex-Fraktionsprecher des RCDS) gegangen, hätte der AStA den Vortrag absagen müssen. Zwei Tage vor dem Termin übergab er den AStA-Vorsitzenden einen Brief mit der Forderung, die Veranstaltung zu „beanstanden“, d.h. zu verbieten. Er behauptete, die Veranstaltung stelle eine unzulässige allgemeinpolitische Betätigung des AStA dar und berief sich auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster aus 1997, dass eine Reihe „Zeitzeugengespräche“ eines NRW-AStA beanstandet hatte. Nicht zuletzt we-

gen solch extrem restriktiver Auslegungen, die dem Willen des Gesetzgebers widersprachen, war der einschlägige Paragraph 72 im Landeshochschulgesetz 2001 neu formuliert und faktisch liberalisiert worden. Politische Bildung gehört explizit zu den Aufgaben des AStA. Zu Angelegenheiten ohne Bezug zu Bildungspolitik oder Studenteninteressen darf der AStA allerdings keine wertenden Stellungnahmen abgeben. Er darf aber Beiträge Dritter zu solchen Themen veröffentlichen oder ReferentInnen zu Vorträgen einladen. Einzige Bedingung laut Gesetz: „Äußerungen des AStA sind von Äußerungen Dritter klar zu trennen“.

Obwohl in den letzten 20 Jahren alle möglichen Aktivitäten des Bonner AStA von rechten Studenten vor Gericht gebracht wurden, ist noch nie eine Vortragsveranstaltung als solche inkriminiert worden. Allenfalls wurden Formulierungen im Ankündigungstext als „wertende Stellungnahme“ beanstandet.

Die AStA-Vorsitzenden wiesen die Forderung Cordes' umgehend zurück. Der AStA wird auch in Zukunft Veranstaltungen anbieten, die sich mit historischem und aktuellem Faschismus auseinandersetzen.

Cordes ist seit neun Semestern für den RCDS aktiv. In dieser Zeit hat der AStA

einige hundert Vorträge veranstaltet. Es stellt sich die Frage, warum Cordes gerade diesen Vortrag für seine Beschwerde ausgesucht hat.

*Jan Baumeister und Peter Borchardt
(AStA Uni Bonn)*

Aus dem Antwortschreiben des AStA an Malte Cordes (12.12.03):
„Keineswegs nimmt der AStA, wie in Ihrem Schreiben behauptet, damit das „Allgemeinpolitische Mandat“ wahr. Kein/e AStA-VertreterIn wird sich auf der Veranstaltung positionieren und zu dem Thema Stellung beziehen. Vielmehr weist der AStA darauf hin, dass die Möglichkeit zur Diskussion zur eigenen Meinungsbildung besteht und von den Studierenden aktiv wahrgenommen werden kann und soll. Mit dieser und ähnlichen Veranstaltungen erfüllt der AStA seinen gesetzlichen Auftrag, auf der Grundlage der verfassungsmäßigen Ordnung, die politische Bildung, das staatsbürgerliche Verantwortungsbewusstsein und die Mitglieder der Studierendenschaft zur aktiven Toleranz sowie zum Eintreten für die Grund- und Menschenrechte zu fördern.“

Nein zu Gewalt gegen Frauen

Internationaler Aktionstag

Der 25. November bietet als internationaler Aktionstag „NEIN zur Gewalt gegen Frauen, Lesben, Mädchen!“ einen guten Anlass, die (Hochschul-)Öffentlichkeit auf die sexualisierte Belästigung bzw. Gewalt an Hochschulen aufmerksam zu machen.

Die Annahme „So etwas gibt's an unserer Uni nicht!“ ist leider nicht gerechtfertigt. Immer wieder kommt uns zu Ohren, dass Studentinnen über unangemessenes belästigendes Verhalten von Professoren, Dozenten und Studenten klagen.

Erst in den letzten Wochen wurden verschiedene Fälle von sexuellen Belästigungen und Vergewaltigungen in Wohnheimen des Studentenwerks bekannt. Gründe dafür sind mangelhafte bzw. gar keine Aufklärung, dunkle und unübersichtliche Wege und Flure in Wohnheimen und an anderen Stellen,

zu wenig abschreckende Maßnahmen für Täter, schlechte Türschlösser, fehlendes Bewusstsein, etc.

Die Frauen des AStA der Uni Bonn sehen hier akuten Handlungsbedarf. Um die Situationen in den Wohnheimen zu verbessern, werden Verhandlungen mit dem Studentenwerk geführt. Die Eingänge der Wohnheime müssen besser beleuchtet werden, die Flure ebenso, die vorhandenen Schlösser sollten gegen sicherere ausgetauscht werden, die Bewohnerinnen und Bewohner müssen besser informiert werden und vieles mehr. All diese Dinge setzen wir uns zum Ziel. Solltest du Interesse haben, uns zu unterstützen, dann melde dich im AStA. Wir sind für Informationen und Hilfe jederzeit sehr dankbar.

*Autonomes FrauenLesben-Referat im
AStA Uni Bonn*

Für alle, die ihren Studi-Ausweis verloren haben, ihre Hauptfächer wechseln wollen, Fragen haben ...

Das Studentensekretariat hat an folgenden Tagen dieses Semester geschlossen:
02.12. bis 03.12.2003
29.12.2003 bis 02.01.2004

Sprechzeiten des Studentensekretariats:
Mo-Fr 10-12 Uhr, Do auch 13.30-15 Uhr geöffnet
Telefonische Sprechzeiten:
Mo-Mi 14.30-15 Uhr.

Zwischenkriegszeit – Entre-deux-guerres

Tagung zu Frauenleben in Politik, Gesellschaft und Kultur 1918 bis 1939

„Wir waren alle wie in einem Korsett eingeschnürt und wurden nun in die Freiheit entlassen“. Dieser Satz der Dada-Künstlerin Hannah Höch bezieht sich nicht nur auf die freizügige Mode der 1920er und 30er Jahre: Zwar hatten bei vielen Frauen kurze Hosen, Röcke und der „Bubikopf“ einengende und unpraktische Kleidung und Frisuren abgelöst. Die Modifikationen im Erscheinungsbild der sogenannten „Neuen Frau“ sind jedoch auch Symbol für die zukunftsweisenden Veränderungen im Rollenverhalten, in Politik und Gesellschaft, die in der Zwischenkriegszeit besonders Frauen ein hohes Maß an Selbstbestimmung und künstlerischen Entfaltungsmöglichkeiten eröffneten.

Die interdisziplinäre und interkulturelle Tagung soll Forschungsperspektiven von Kunst- und (Kultur-)Historikerinnen mit denen von Politik-, Sozial- und Kulturwissenschaftlerinnen verbinden, um die spezifischen Lebenssituationen von Frauen in dieser Zeit zu umreißen. Ziel ist es, an zwei Tagen WissenschaftlerInnen, aber auch Nicht-FachbesucherInnen einen möglichst umfassenden Überblick über die condition féminine dieser Jahre - nicht nur in Deutschland - zu bieten. Geplant sind 13 Vorträge à 30 Minuten plus 15 Minuten Diskussion im Festsaal der Universität. Die Beiträge sollen die Zwischenkriegszeit aus rechtlicher, sozialer, kultureller, künstlerischer und historischer Perspektive darstellen

oder Frage- bzw. Problemstellungen aus diesen Bereichen verbinden. Die Ergebnisse sollen veröffentlicht werden.

Da die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs sowie der kulturellen Rekonstruktion und Verwerfungen speziell der weiblichen Geschlechterrolle und Lebenssituation zwischen den Weltkriegen immer noch nicht systematisch untersucht sind, trüge die geplante Tagung sowie eine daraus resultierende Publikation dazu bei, diesem Desiderat der Forschung Rechnung zu tragen.

In Absprache mit der Frauenbeauftragten der Universität Bonn, Frau Mättig, soll durch die Tagung besonders der weibliche wissenschaftliche Nachwuchs gefördert werden. Deswegen ist es sinnvoll, als Vortragende möglichst viele junge Wissenschaftlerinnen (Doktorandinnen, Post Docs und Habilitandinnen oder Habilitierte ohne feste Stelle) zu gewinnen und ihnen dadurch ein Forum zur Präsentation ihrer Forschungsergebnisse zu bieten.



Illustration: Mit freundlicher Unterstützung der Jeanne-Mammen-Gesellschaft e.V. Berlin

Organisation: Dr. Anne-Rose Meyer und Susanne Elpers, M.A.

Donnerstag, 20. November

Die condition féminine nach 1918 rechtlich und sozial

10.30–11 Uhr Dr. Julia Paulus, Münster: Die rechtliche und politische Situation von Frauen in der Zwischenkriegszeit in Europa.

11.15–11.45 Uhr Dr. Irene Stoehr, Berlin: Internationale Kontakte und Friedensaktivitäten der deutschen Frauenbewegung 1918–1933.

12.–12.30 Uhr Prof. Dr. Michaela Kronthaler, Graz: Zwischen Aufbruch, Reaktion und Anpassung - Positionierungen der konfessionellen Frauen(-bewegung) im Deutschland und Österreich der Zwischenkriegszeit.

Paris - Berlin: Frauenleben in europäischen Metropolen

14.30–15.00 Uhr Maren Jungelaus, M.A., Düsseldorf: Präsenz und Aktivitäten von Frauen in den politischen und künstlerischen Avantgarden in Paris und Berlin.

15.15–15.45 Uhr Ute Scheub, Berlin: Liebe, Ehe, Sexualität/Lesbianismus.

Außereuropäische Einflüsse: Amerikanerinnen auf der Rive Gauche

16.30–17 Uhr Susanne Elpers, M.A., Bonn: Salonnière und Solitaire - Natalie Clifford Barney und Romaine Brooks. Konträre Lebensentwürfe auf der Rive Gauche.

17.15–17.45 Uhr Sabine Scheid, M.A., Bonn: Journalistinnen, Herausgeberinnen von Zeitschriften, Vermittlerinnen: Janet Flanner, Margaret Anderson, Sylvia Beach und Adrienne Monnie.

20 Uhr Lesung mit Florence Hervé: Elsa Triolet „Schreiben war meine Freiheit, meine Herausforderung, mein Luxus“ (Eintritt 8/4 Euro).

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Freitag, 21. November

Umbrüche und Ausbrüche: Weibliches Selbstverständnis im Wandel

10–10.30 Uhr PD Dr. Christiane Eifert, Berlin: Eroberung von Männerdomänen - Unternehmerinnen.

10.45–11.15 Uhr Margrit Lichtschlag, M.A., Bonn: Musik, Tanz, Revue.

11.30–12 Uhr Dr. Anne-Rose Meyer, Bonn: Deutschsprachige Schriftstellerinnen schreiben über den Faschismus - die Beispiele Maria Leitner, Lili Körber und Anna Gmeyer. Von der Kultur zur Subkultur: neue Leitbilder nach 1933

13.45–14.15 Uhr Dr. Marina Sassenberg: Die doppelte Ambivalenz: Weiblich-intellektuelle und deutsch-jüdische Selbstentwürfe. Die Historikerin Selma Stern.

14.30–15 Uhr Mirjam Sachse, M.A., Kassel: Linksradikale Frauenleitbilder.

15.15–15.45 Uhr Dr. Leonie Wagner, Kassel: Für Führer und Vaterland. Zum Verhältnis von Frauenalltag und Ideologie im Nationalsozialismus.

Bonner Hochschulsporttag

Mittwoch, 3. Dezember 2003 - Dies Academicus

Turniere und andere Aktivitäten

Badminton-Turnier

Damen, Herren (Schweizer Turniersystem)
 Universitätssportanlage Römerstraße, RÖSP 1-3,
 9-12.30 Uhr. Anmeldung am 3.12.03 ab 8.30
 Uhr vor Ort, 3,- Euro

Basketball-Turnier

Mixed-Teams
 Universitätssportanlage Venusberg, TH, 10-
 13.30 Uhr. Anmeldung bis 28.11.03 im AStA-
 Sportreferat, 12,- Euro/Team

Crosslauf

Damen, Herren Laufstrecke ca. 8,4 km
 Universitätssportanlage Venusberg, 13.30 Uhr
 Anmeldung am 3.12.03 ab 12.30 Uhr vor Ort,
 3,- Euro

Fechten

Damen-Florett, Herren-Florett
 Universitätssportanlage Römerstraße, RÖSP 7,
 15.30-18.30 Uhr. Anmeldung am 3.12.03 ab
 15 Uhr vor Ort, 3,- Euro

Fußball-Turnier

Herren, Kleinfeld, max. 32 Mannschaften
 Universitätssportanlage Römerstraße, RÖSP 1-3,
 Vorrundenspieltage: 22., 23., 29., 30.11.03
 Endspiele: 3.12. 17-20 Uhr. Anmeldung bis
 19.11.03 im AStA-Sportreferat, 15,- Euro/Team

Tennis-Turnier

Mixed und Herren-Doppel, max. je 16 Teams
 Tennishalle Pützchen, 11-16 Uhr
 Anmeldung bis 28.11.03 im AStA-Sportrefe-
 rat, 5,- Euro/Team

Tischtennis-Turnier

Einzel für Damen und Herren
 Universitätssportanlage Römerstraße, RÖSP 1,
 12.30-14 Uhr. Anmeldung am 3.12.03 ab 12
 Uhr vor Ort, 3,- Euro/Person

Unihoc-Turnier

Mixed-Regeln, 4 Feldspieler/innen pro Team,
 Spiel auf kleine Tore Universitätssportanlage
 Römerstraße, 14-17 Uhr. Anmeldung bis
 28.11.03 im AStA-Sportreferat, 12,- Euro/Team

Volleyball-Turnier

Mixed-Teams, max. 8 Teams
 Universitätssportanlage Venusberg, 13.30-17 Uhr
 Anmeldung bis 28.11.03 im AStA-Sportreferat,
 12,- Euro/Team



Weitere Aktivitäten am 3.12.03

Alternativer Turnwettkampf

Universitätssportanlage Venusberg, TH, 17-
 19.30 Uhr

Go, Schach

Mensa Nassestraße, 19 Uhr bzw. Mensa
 Römerstraße, 11 Uhr

Gymnastik mit Musik

Universitätssportanlage Venusberg, TH,
 19.30-21.30 Uhr

Klettern

Universitätssportanlage Römerstraße, RÖSP 5,
 17.30-20.30 Uhr

Nikolaus Aerobic Special

Universitätssportanlage Römerstraße, RÖSP 7,
 18.30-20.30 Uhr

Mehr Infos bekommt ihr im:

AStA-Sportreferat Universität Bonn
 Nassestraße 11, 53113 Bonn
 Telefon: 73 70 45 | Telefax: 26 22 10
 email: sport@asta.uni-bonn.de
 Allgemeiner Hochschulsport Universität Bonn
 Römerstraße 164, 53117 Bonn
 Telefon: 73 41 85 | Telefax: 73 42 93
 email: hochschulsport@uni-bonn.de

Die Regeln hinter Erdbeben und Börsencrash

Ringvorlesung zu Prognose und Vermeidung von Extremereignissen

Was haben epileptische Anfälle, Turbulenzen auf den Finanzmärkten und Lawinen gemeinsam? Sie sind Beispiele für Extremereignisse, die - wenn man sie sicher vorhersagen könnte - viel von ihrer Gefahr für den Menschen verlieren würden. Um extreme Ereignisse in Natur und Gesellschaft, ihre Gemeinsamkeiten, Prognosemöglichkeiten und Vermeidungs-Strategien geht es in einer Ringvorlesung an der Universität Bonn. Die Vorträge finden jeweils dienstags um 20 Uhr in Hörsaal XVII des Universitäts-Hauptgebäudes statt; der Eintritt ist frei.

Weltweit arbeiten Wissenschaftler fieberhaft an Prognosesystemen für Erdbeben, Vulkanausbrüche, Verkehrsstaus oder Wir-

belstürme. Denn wer weiß, dass ihn auf der A565 in Höhe der Ausfahrt Bonn-Nord in 45 Minuten ein Stau erwartet, kann vorher ausweichen; Katastrophengebiete könnte man im Vorfeld evakuieren oder Gegenmaßnahmen vorbereiten.

Ein anderes Beispiel ist die Epilepsie: Neuere Forschungsergebnisse zeigen, dass sich viele Anfälle Minuten oder sogar Stunden zuvor in bestimmten Veränderungen des EEG-Musters ankündigen. Allerdings ist die Hirnstromkurve von Mensch zu Mensch unterschiedlich und variiert zudem noch im Tagesverlauf. Die Merkmale zu finden, die auf einen Anfall hindeuten, ist daher nicht einfach. "Trotzdem kennen wir inzwischen schon einige Vorboten", erklärt

der Bonner Physiker Dr. Klaus Lehnertz. Könnte man damit ein automatisches Warnsystem konstruieren, das vor jedem Anfall anschlägt, hätte das für die Erkrankten enorme Vorteile: Sie könnten dann zum Beispiel gefährliche Situationen oder Tätigkeiten meiden oder ein Medikament einnehmen, das den drohenden Anfall mildert oder gar ganz stoppt. "Dadurch ließen sich Nebenwirkungen, wie sie bei der Dauereinnahme auftreten können, verhindern", erklärt der Privatdozent.

Veranstalter der Ringvorlesung sind Professor Dr. Albeverio und Dr. Volker Jentsch vom Interdisziplinären Zentrum für Komplexe Systeme der Universität Bonn.

Vera Schmitz (Uni Bonn)

Workshops

Schreibe wissenschaftlich leicht

Workshop zur optimalen Vorbereitung und Durchführung von Schreibprojekten

Kriterien und Grundanforderungen wissenschaftlichen Arbeitens, effektive Vorbereitung und Ausarbeitung, themengerechte Strukturierung und überzeugende Argumentation, konstruktiver Umgang mit Störungen im Schreibprozess werden in diesem Workshop behandelt. Erster Termin

Samstag der 22. November 15–18 Uhr und Sonntag der 23. November 13–18 Uhr
Termin unpassend?

Trage dich auf der Liste im AStA für einen Folgetermin ein. Weitere Termine sind geplant, Terminifo folgt.

Veranstaltungsort

ESG, Königstraße 88

Investition

25,00 EUR

Anmeldeort

im AStA, Nassestraße 11, 1. StockZi. 15, Studierenden-Unterstützung

Anmeldezeiten

Di 14:30-16:30, Do 10:00-12:00 sowie Mo-Fr 12:00-14:00

Kontakt

Dirk Katz, AStA, Tel.: 73-7043E-Mail: studieren@asta.uni-bonn.de

Trainerteam

Esther Helena Arens und Arnes Kühling



Ein
Projekt
des

AStA

„Querdenken“

Ein Ingenieur wird Patentanwalt. Eine Psychologin wird Bibliothekarin. Eine Geisteswissenschaftlerin leitet ein technisches Museum.

Diese und viele andere Beispiele zeigen, dass Hochschulabsolventen mit Erfolg „querdenken“. Sie schauen über den Tellerrand, was es außerhalb ihres näheren mehr oder weniger vertrauten Berufsfeldes gibt, und werden fündig.

Das Hochschulteam des Arbeitsamtes Bonn/Rhein-Sieg setzt im WS 03/04 die Reihe „Querdenken“ mit neuen Themen fort. Vorgestellt werden berufliche Alternativen, aktuelle Entwicklungen und Wege zum Berufseinstieg.

„Querdenken“ - Ausschau nach neuen Beschäftigungsfeldern. Am 18.11.2003, 15-16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Theresia Jansen, Beraterin im Hochschulteam

Zusätzlicher Rhetorik-Grundkurs

Aufgrund des großen Interesses bietet das Kulturreferat des AStA noch einen weiteren Rhetorik-Grundkurs an.

Wann? 9. und 10. Januar 2004

Wo? IKP, Poppelsdorfer Alle 47

Wie viel? 23,- Euro

Studienabbruch, ja oder nein?

Mit diesen Veranstaltungen wollen wir, der AStA der Universität Bonn und das Arbeitsamt Bonn, Betroffenen Wege für eine berufliche Neuorientierung aufzeigen.

„Zweifel am Studium“, jeden ersten Donnerstag im Monat, 14–15.30 Uhr, Raum 136, Arbeitsamt Bonn mit Theresia Jansen, Beraterin im Hochschulteam Arbeitsamt Bonn.



In Kooperation mit dem Hochschulteam der



Bundesanstalt für Arbeit
Arbeitsamt Bonn

Neue Wege gehen in den Beruf

Ingenieure – Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder

12.11.03, Unternehmertag 03, Fachhochschule Bonn- Rhein-Sieg
(Uhrzeit und Raum bitte unter 0228-9241231 erfragen.)

Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH)

13.11.03, 15.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Studienabbruch, ja oder nein?

17.11.03, 15–16.30 Uhr, Einführung, Raum 44, Arbeitsamt Bonn

10.02.04, 14–18 Uhr, Workshop, Raum 45, Arbeitsamt Bonn

Querdenken“: Ausschau nach neuen Beschäftigungsfeldern

18.11.03, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Stiftungen als Beschäftigungsfeld

20.11.03, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Auswärtiges Amt

27.11.03, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Fernuniversität Hagen

4.12.03, 18 Uhr, Raum 45, Arbeitsamt Bonn

Journalist werden

4.12.03, 15.30–17 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Chancen für Frauen in Forschung und Lehre

9.12.03, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

UN-Organisationen in Bonn

13.1.04, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

International Human Dimensions Programm (IHDP)

14.1.04, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)

– Aufgaben und Masterstudiengang „European Studies“

20.1.04, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Museen

21.1.04, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Deutsche Welle

29.1.04, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Patentanwalt

27.1.04, 18–19.30 Uhr, Institut für Anorganische Chemie

Kunstmarktberufe

3.2.04, 18–19.30 Uhr, Übungsraum, Kunsthistorisches Institut, Uni-Hauptgebäude

Wirtschaftsstandort Bonn / Rhein-Sieg

12.2.04, 15–16.30 Uhr, Raum 42, Arbeitsamt Bonn

Weitere Informationen erhältst du in der Studierenden-Unterstützung des AStA, Zi. 15 oder regelmäßig in der Basta oder in dem Veranstaltungsverzeichnis des Hochschulteams Arbeitsamt Bonn.

V.i.S.d.P.: Dirk Kratz, c/o Nassestr.11, 53113 Bonn

CaSeBo präsentiert:

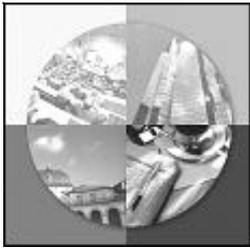
Finanzberatung als Beruf

Donnerstag, den 20.11.2003, 20 Uhr c.t.
Hörsaal VIII im Hauptgebäude der Universität
Referent: Dirk Farsch (MLP AG)

Vortragsinhalte:

- Ziel:** Wünsche und Bedürfnisse der Kunden erkennen
- Umfeld:** Größe und Komplexität des Marktes
- Branche:** Die Bedeutung von Finanzdienstleistungen
Zukunftschancen: Demographische Entwicklung und Finanzen
- Job als Berater:** Anforderung und Ausbildung

Mehr Informationen zum Career Service gibt es im Netz unter www.casebo.de oder per Email von info@casebo.de. CaSeBo ist eine Initiative des AStA Bonn.



Wer will mitfahren?

Mitfahrkartei des AStA im ersten Stock

Der AStA unterhält zwei Mitfahrkarteien in den Mensen Nassestraße und Poppelsdorf. Wer eine Mitfahrgelegenheit anbieten möchte, füllt einen Biete-Zettel aus und steckt ihn in das Fach mit der Postleitzahl des Zielortes, wer sucht, macht entsprechendes mit einem Suche-Zettel. Frauen, die nur mit Frauen fahren wollen, füllen einen lila Zettel aus. FahrerInnen und MitfahrerInnen verständigen sich untereinander. Der AStA sieht die Karteien ein- bis zweimal pro Woche durch und entfernt abgelaufene Zettel.

Angebote und Gesuche für Dauerfahrten müsst ihr zu Beginn des Semesters erneuern, es sei denn, aus dem Zettel geht klar hervor, dass er auch für das Wintersemester 2003/2004 gelten soll.

Die Kartei in der Mensa Nassestraße musste wegen der Renovierung abgebaut werden und steht z. Zt. im AStA auf dem Flur zwischen Zimmer 10 und 11 im ersten Stock, kann aber benutzt werden. Sie ist zugänglich immer von 10 bis 17 Uhr. In der Mensa Poppelsdorf befindet sich die Kartei rechts neben der großen Treppe an der rosafarbenen Stellwand des AStA.

Weitere Mitfahrgelegenheiten findet ihr im Internet unter www.mitfahrgelegenheit.de (gratis) oder www.mitfahrzentrale.de (gebührenpflichtig).

AStA-Kulturfest „tRaumfeuer“

Kunst, Musik, Theater und vieles mehr

Das Leben an der Universität ist geprägt von Leistungsdruck, Sorgen über Studiengebühren und Gedanken an die eigene Karriere. Dass das nicht alles ist, möchte der AStA der Uni Bonn den Studierenden und der Öffentlichkeit mit dem Kulturfest „tRaumfeuer“ zeigen. Im Kult 41 betreten am Samstag, den 13.12., ab 16 Uhr KünstlerInnen der Uni Bonn die Bühne. Den Anfang macht ein spontanes Musiktheaterprojekt. Als erste Band spielen ab 18.30 Uhr Kitty Wu, die sich selbst als „LagerFeuer-JazzQuintett“ bezeichnen, eine phantasiereiche Mischung aus Jazz und Lyrik. Danach wird das Mikrofon für einen Poetry Jam geöffnet, an dem selbstverständlich jede/r spontan teilnehmen kann. Ab 21 Uhr tauchen Blotch in neue Klangwelten zwischen tanzbaren Beats und effektverfremdeten Instrumenten ein. Abschließend lädt ein DJ-Kollektiv auf die Tanzfläche. Eingerahmt wird die Veranstaltung von der Eröffnung der Ausstellung „not just knotworks“ des irischen Künstlers Shay McVay, dessen Werke von keltischer Mythologie beeinflusst sind sowie von explosivem Aktionstheater. Also dann - lass dich vom AStA rocken im Kult 41, Hochstadenring 41 ab 16 Uhr, ab 20 Uhr 2 Euro Eintritt.

Für euch im AStA

- AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88): Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Ina v. Schlichting, Malika Merroche, Daphne Fritz
- AStA-Laden Pop-Mensa (73-70 16): Djouldé Sow, Sonja Stein, Anna Gollasch, Heidrun Kraus, Lars Maischein
- Geschäftsführung, Zi. 7 (73-70 36): Jan Baumeister, Simone Kaldeborn
- Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30): Karima Badr
- AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40): Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Shabnam Fakhrnia, Magdalena Gruszka, Bahriye Yüceekin, Terence Okafor
- Bocks, Zi. 14 (73-70 40): Silke Roselieb, Silvia Schäffer
- Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32): Jan Nositschka, Marcus Koll, Janine Hermes, Paul Pedde
- Finanzen, Zi. 13 (73-70 38): Daniela Glagla (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)
- Frauen, Zi. 12 (73-70 31): Iris Kohlbach, Kamellia Amin-Asgari, Birgit Lattenkamp, Claudia Reitz, Birgit, Magdalena Zürner und Angelika Weinheimer
- Hochschulpolitik, Zi. 6 (73-70 33): Therese Jikeli, Stefan Kühnen, Jean-Paul „Jemp“ Muller, Magnus Engenhorst, Florian Conrad, Jasmin Fischer
- Internationales und Entwicklung, Zi. 6 (73-96 42): Mareike Steffen, Tim Kangro, Linda Seefeld, Julia Kubny
- Politische Bildung, Zi. 10 (73-70 42): Tobias Dresbach, Boris Quatram, Miriam Wagner, Tobias Kettner, Jenni Ponsens, Stefanie Christlieb
- Kultur, Zi. 8 (73-70 39): Rebecca Rieger, Rainer SELmanN, Julia Seim
- Öffentlichkeit, Zi. 8 (73-96 45): Philipp Eckardt, Vanessa Plate, Nina Olek, Ninja Fischer, Oliver Klee, Anton Malkin
- Ökologie, Zi. 6 (73-70 34): Uli Mandelartz, Freddy Seelig, Andy Bindel, Lena Lurse, Julia Schönmann, Iris Kiefer, Thomas Möws (Kommunales)
- Studierenden-Unterstützung*, Zi. 15 (73-70 43): Cathrin Nieling, Dirk Kratz
- Schwule, Zi. 11 (73-70 41): Marco Röder, Dave Pador, Rene Kiecok, Simon Kranz, Dennis Klinkenberg, Rouven Blank, Jörn Kollmann, Andreas Schäfer, Bessam Abbas, Tim Osadnik, Adam Sagan
- Soziales, Zi. 15 (73-70 43): Zoe Heuschkel, Katharina Schumann, Lena Jung, Julia Simon, Monika Hesseling, Thorsten Ickenroth.
- Sport, Zi. 9 (73-70 45): Wiebke Grollmisch, Christian Beyer
- Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37): Katja Kluth, Lina Franken, Peter Borchardt

* Ehemals: Anlaufstelle für Studienschwierigkeiten

Termine

Dienstag, 18. November

Querdenken

Siehe dazu auch Seite 6. 15–16.30 Uhr in Raum 42, Arbeitsamt Bonn.

Paradies oder große Enttäuschung?

Internationale Studierende über ihre Erfahrungen in Europa. Einladung an alle internationalen wie deutschen Studierenden. Ab 20 Uhr in Sam's Café in der KHG, Schaumburg-Lippe-Str. 6. VA: KHG Bonn.

Extreme Ereignisse der Geomorphologie

Vortrag von Prof. Dr. R. Dikau und PD Dr. S. Hergarten, Institut für Geologie, Uni Bonn im Rahmen der Ringvorlesung zu Prognose und Vermeidung von Extremereignissen. Um 20 Uhr in HS IX, Uni-Hauptgebäude. VA: Uni Bonn.

Orientation stellt sich vor

Heute wollen wir zusammen mit der Organisation "Orientation" einige Vorurteile zum Islam geraderücken. Orientation ist ein interdisziplinärer studentischer Verein für orientalische Studien. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Internationalen Club, Poppelsdorfer Allee 53 (Eingang Argelanderstraße).

Mittwoch, 19. November

Tipps zu Rhetorik und Medieneinsatz

Es werden drei Veranstaltungen zu verschiedenen Themen stattfinden. Bei dieser Veranstaltung gibt's Tipps und Kniffe der Rhetorik von 9 bis 18 Uhr. Ort: Hauptgebäude, Raum 1.037, Eingang Franziskanerstraße, 1. Stock. Das Seminar-Modul soll in die Lage versetzen, Forschungsergebnisse prägnant und unterhaltsam zu vermitteln. VA: Dezernat 8 der Universität Bonn.

Es geschah am hellichten Tag

Der FilmClub des Internationalen Clubs zeigt diesen Film mit einer Einführung (19.30 Uhr; Beginn des Films: 20 Uhr).

Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStAs, gegenüber des Cafeleven

Montag	10.00–12.00 Uhr	Studieren mit Kind
Montag	12.00–13.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Montag	14.00–16.00 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Student/inn/en (bocks)
Montag	17.00–19.00 Uhr	Studiengebühren-Beratung
Dienstag	12.00–14.00 Uhr	Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Dienstag	14.00–16.00 Uhr	Studiengebühren-Beratung
Mittwoch	10.00–13.00 Uhr	Rechtsberatung
Mittwoch	13.30–16.30 Uhr	BAföG-Beratung
Donnerstag	10.00–13.00 Uhr	BAföG-Beratung
Donnerstag	13.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
Freitag	12.00–13.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Freitag	14.00–16.00 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Student/inn/en (bocks)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo–Do	12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo, Mi	11–13 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do	12–14 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Mo	11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 10	Mi	12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do	12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Do	12–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten, Zi. 12	Di	14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr

* Beglaubigungen nur 12–13 Uhr

„Gewalt - Ethik - Religion“

Die Fachschaft Vergleichende Religionswissenschaft lädt im Rahmen der Vortragsreihe zu dem Vortrag „Gewalt aus der Sicht der Psychologie“ ein. Um 18.30 Uhr in Hörsaal 17. VA: Fachschaft Vgl. Religionswissenschaft.

Todesstrafe in Asien: Die Praxis in der VR China und in Japan

Referenten: Martin Dlugosch und Jan Erik Wetzel von amnesty international im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema Todesstrafe. Um 20 Uhr in HS III, Uni-Hauptgebäude. VA. Referat für politische Bildung.

„Ob denn keiner glücklich ist?“

Autorinnen des Bundesverband junger Autoren e.V. lesen literarische Variationen zu „Das kunstseidene Mädchen“ mit szenischem Zwischenspiel. Text und Schauspiel erschaffen ein Kaleidoskop neuer Einblicke in die Romanwelt Irmgard Keuns. Eintritt: 6 bzw. 4 Euro. 20 Uhr, Literaturhaus Köln, Mediapark 6.

Chemie-Fete

Ab 21 Uhr in der Gerhard-Domagk-Str. 1 (Cafeteria). Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 20. November

Zwischenkriegszeit/Entre-deux-guerres
Tagung zur Lebenssituation von Frauen zwischen den Weltkriegen ab heute 10 Uhr bis Freitag, 17 Uhr im Festsaal der Uni. Eintritt kostenlos. Siehe auch Seite 4.

Transformation - Integration - Globalisierung?

Vortrag von Prof. Dr. Jörg Stadelbauer, Institut für Kulturgeographie, Universität Freiburg über die Nachbarstaaten der Sowjetunion im Rahmen der Vortrags- und Filmreihe „Zentralasien“. Von 18.15–20 Uhr in HS X, Uni-Hauptgebäude. VA: Uni Bonn.

„Schreiben war meine Freiheit ...“

Lesung mit Florence Hervé: Elsa Triolet „Schreiben war meine Freiheit, meine Herausforderung, mein Luxus“ (Eintritt 8/4 Euro). 20 Uhr, Festsaal der Universität. Siehe dazu auch Seite 4.

Infoveranstaltung für Erziehungswissenschaftler

Für alle Magister- und Lehramtsstudierenden, die sich über die aktuelle Prüfungssituation informieren wollen. Um 20 Uhr in HS X, Uni-Hauptgebäude. VA: Fachschaft Erziehungswissenschaft.

Finanzberatung als Beruf

Um 20 Uhr c.t. in Hörsaal VIII im Hauptgebäude der Universität. Referent: Dirk Farsch (MLP AG). Siehe auch Seite 7. VA: CaSeBo.

My Big Fat Greek Wedding

Einführung in den Film um 19.30 Uhr, Beginn des Films um 20 Uhr. Internationalen Club, Poppelsdorfer Allee 53 (Eingang Argelanderstraße).

Samstag, 22. November

Schreibe wissenschaftlich leicht
Workshop am 22. und 23. November. Mehr Infos auf Seite 6.

Montag, 24. November

Ist ein Studium nicht genug?

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende geisteswissenschaftlicher Fächer, die mit ihrer Berufsplannung ganz am Anfang stehen. Einerseits erhalten die Teilnehmer konkrete praktische Tipps, andererseits sollen sie lernen, aktiv Strategien zur Berufsvorbereitung zu entwickeln und Berührungspunkte mit der Berufspraxis abzubauen. Termine: 3 Sitzungen zu je 2-3 Stunden am 24.11., 1.12.03 und 15.12. (ab 14 Uhr). Beschränkte Teilnehmerzahl, telefonische Voranmeldung erforderlich unter 735787 oder 737080. Kosten: 15 Euro. VA: Uni Bonn.

Dienstag, 25. November

Materialversagen

Vortrag von Prof. Dr. K. Maier, Physikalisches Institut der Uni Bonn im Rahmen der Ringvorlesung zu Prognose und Vermeidung von Extremereignissen. Um 20 Uhr in HS IX, Uni-Hauptgebäude. VA: Uni Bonn.

Impressum

Redaktion:

Ninja Fischer & Nina Olek
(V.i.S.d.P.)

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn

Auflage: 3000

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Donnerstag, 20. November 2003, 18 Uhr!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de